

Beschluss des Landrats vom 09.02.2023

Nr. 2000

12. Auslastung der Pflegeheimplätze im Baselbiet 2022/545; Protokoll: ps

Patricia Bräutigam (Die Mitte) wünscht die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stattgegeben.

Patricia Bräutigam (Die Mitte) dankt für die Abklärungen und die Beantwortung der Fragen. Die Zahlen zeigen deutlich auf, dass die Auslastung der Pflegeheime hoch und die Wartezeiten zum Teil sehr lang sind. Die Ausführungen zeigen jedoch auch die weitreichenden Folgen für die Akutspitäler und die Finanzierung der Gesundheitskosten. Die Antwort zeigt zu wenig deutlich auf, dass das für die Verlegungen von Patientinnen und Patienten erforderliche Interagieren mit den Pflegeheimen für die Spitäler sehr aufwändig und kompliziert ist. Dies trägt dazu bei, dass die Verlegungen länger dauern und die Kosten für die Spitalaufenthalte höher werden. Es stellt sich die Frage, ob es keinen anderen Weg gäbe. Das KSBL hat mit der kantonsweiten Meldestelle eine sinnvolle Massnahme aufgezeigt, die dazu beitragen könnte, dass die Überweisungen einfacher und die Wartezeiten kürzer werden. Die Versorgungsregionen sind für die Vergabe der Plätze zuständig, aber könnte der Kanton kein Monitoring betreiben oder zumindest die Entwicklung eines Systems als Bindeglied zwischen den Versorgungsregionen lancieren? Schliesslich geht es um die Versorgung im Altersbereich des ganzen Kantons und nicht nur innerhalb der Versorgungsregionen. Insgesamt sollte der Kanton, der die Hälfte der Kosten für den stationären Aufenthalt im Akutspital übernehmen muss, mehr Interesse an der Verkürzung der unnötigen Aufenthalte in den Spitälern zeigen und die Zusammenarbeit zwischen Akutspitälern und Pflegeheimen vereinfachen.

Christina Jeanneret-Gris (FDP) erwähnt, ein Bett im KSBL sei fünf Jahre lang von einem Pflegepatienten besetzt gewesen – während 1'953 Tagen. Die Pflegeheime sind gut ausgelastet und die Wartezeiten sind teilweise beträchtlich. Es fällt jedoch auch auf, dass es eigentlich noch Betten gäbe, nur vielleicht am falschen Ort. Die angedachte zentrale Meldestelle für offene Pflegebetten wäre eine überaus sinnvolle Massnahme. Ist die Altersmedizin ausgelastet, wirkt sich dies auch auf die Notfallstationen aus. Es können keine Leute mehr verlegt werden. Dass vom Felix Platter Spital und vom Universitätsspital Basel (USB) keine verlässlichen Zahlen erhältlich waren, erscheint bedenklich. Da müsste nochmals nachgefragt werden. Da der Kanton für die «Langlieger» mitbezahlt, ist es wichtig zu wissen, wie viele solche Personen aus dem Kanton Basel-Landschaft im USB liegen. Es müsste geprüft werden, ob auch bei Langliegenden höhere Baserates gelten müssten. Dringend muss eine Zehnjahresprognose für den Bedarf an Alters- und Pflegeheimplätzen erstellt werden. Eine Arbeitsgruppe ist an der Arbeit und erste Resultate sollen im 2023 vorliegen.

Erika Eichenberger Bühler (Grüne) kann nur bekräftigen, was bereits gesagt wurde. Viele Betten sind belegt. Kriegt man einen Platz, muss mit einem Doppelzimmer vorliebgenommen werden, was auch nicht in jedem Fall ideal ist. Eine bedarfsgerechte Planung ist aufgegleist, was wichtig ist. Es sollte eine kantonale Stelle geschaffen werden, die rasch zu den nötigen Erkenntnissen kommt, wo es ein freies Bett gibt.

Urs Roth (SP) hält fest, es spreche nichts gegen eine Meldestelle. Illusionen sollten damit jedoch keine geweckt werden. Das Begrenzende wird in Zukunft nicht die Anzahl der Betten sein, sondern

der Fachkräftemangel, und zwar über längere Zeit hinweg. Das Problem ist akut und wird grösser werden. Auch wenn es Bedarfsprognosen gibt und damit gewisse Aussagen möglich sind – der Redner war in der Arbeitsgruppe vertreten – wird damit das andere Problem nicht direkt gelöst. Heute befinden sich leichtere Fälle in den Alters- und Pflegeheimen. Ein Ansatz ist, mit der Ambulantisierung nicht nur im Akut-, sondern auch im Langzeitbereich eine gewisse Substitution herbeizuführen, damit die richtigen Personen in den Alters- und Pflegeheimen sind, nämlich solche, die auf eine stationäre Einrichtung angewiesen sind.

://: Die Interpellation ist erledigt.
